

Pressestatement

Weigeldt: „KBV verharrt im Selbstbeschäftigungs-Modus“

Berlin/Köln, 04. November 2016 - Statement des Bundesvorsitzenden des Deutschen Hausärzteverbandes, Ulrich Weigeldt, zu den aktuellen Auseinandersetzungen in der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV):

„Was wir aktuell in der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) beobachten, kann nur noch mit Kopfschütteln beantwortet werden. Die KBV muss sich jetzt endlich auf ihre inhaltlichen Aufgaben konzentrieren, denn da gibt es momentan mehr als genug zu tun.“

Wir befinden uns in einer Phase, in welcher für die Hausärztinnen und Hausärzte wichtige Beschlüsse und Richtungsentscheidungen anstehen: Was ist mit den über 70 Millionen Euro „NäPa-Gelder“ passiert, die bis zum heutigen Tag nicht bei den Hausärzten und ihren Patienten angekommen sind? Erleben wir auch zukünftig eine weitere Bürokratisierung oder folgt man den Beschlüssen des Deutschen Hausärzteverbandes und fördert so die Versorgung chronisch kranker Patientinnen und Patienten?

All das sind Fragen, die die Hausärzte beschäftigen und bei denen die ärztliche Selbstverwaltung in der Pflicht steht. Statt sich allerdings mit diesen Versorgungsfragen auseinanderzusetzen, bleibt man lieber im Selbstbeschäftigungs-Modus. Ein KV-System in diesem Zustand vertritt nicht die Interessen der Hausärztinnen und Hausärzte.

Wir werden als Verband weiter Alternativen zu diesem alten System ausbauen und so die Position der Hausärztinnen und Hausärzte, unabhängig von der ärztlichen Selbstverwaltung, nachhaltig stärken. Dieser Weg, den wir vor vielen Jahren eingeschlagen haben, war richtig! Das bestätigt sich jetzt einmal mehr.“

Kontakt:

Deutscher Hausärzteverband e.V. | Büro des Bundesvorsitzenden
Vincent Jörres | Pressesprecher
Bleibtreustr. 24, 10707 Berlin
☎ + 49 (0) 30 887 143 73-60 | pressestelle@hausarztverband.de
www.hausarztverband.de

Deutscher Hausärzteverband e.V.

Der Deutsche Hausärzteverband e.V. ist mit etwa 30.000 Mitgliedern der größte Berufsverband niedergelassener Ärzte in Deutschland und Europa. 17 Landesverbände vertreten die berufspolitischen Interessen der Hausärztinnen und Hausärzte gegenüber Politik und Krankenkassen, in Ärztekammern und Kassenärztlichen Vereinigungen. Das Büro des Bundesvorsitzenden in Berlin nimmt die Interessen auf bundespolitischer Ebene wahr.